

Pferde-Kunst für St.Gallen



Die Idee war eine spontane, die Umsetzung eine ebensolche: Lebensgrosse Pferde-Skulpturen machen in diesem Jahr in der Stadt St.Gallen auf den grossen Pferdesport-Anlass aufmerksam. Mehrere Künstler aus der Region wurden aufgefordert, ihre Vorschläge einzureichen, am besten gefielen dem CSIO-OK die Ideen von Marco Molinari und Thomas Urben. Anstatt Skizzen hatte das Künstler-Duo, das sich für diesen Auftrag zusammengetan hat, zwölf anschauliche Modelle eingereicht, von denen nun zehn ausgewählt wurden. «Für die Umsetzung blieb uns nicht gerade viel Zeit, sodass wir manchmal bis spät am Abend noch im Atelier gearbeitet haben», sagt Marco Molinari (im Foto links). Dies jedoch mit grosser Freude: «Es hat Spass gemacht, die Pferde zu gestalten», sagt Molinari, der mit «grossen Tieren» bereits seine Erfahrungen gemacht hat: Für eine ähnliche Aktion mit bemalten Bären in St.Gallen gestaltete er bereits fünf Tiere – davon eines im Auftrag des Pferdegesundheitszentrums Health Balance in Uzwil. Der Aufbau der Pferdekörper ist aus Polyester, den die beiden Künstler bemalt und mit weiteren Attributen – wie zum Beispiel Flügel für den «Pegasus» oder Rollen für das «Rössli Hü» – versehen haben. Weitere Kunst-Pferde tragen klangvolle Namen «Wilder Hengst», «Steckenpferd» oder «Pippi Langstrumpf». Sie sind farbig, fantasievoll – und witzig: Eine Skulptur, bei der nur noch das Hinterteil eines Pferdes aus dem Wassergraben ragt, trägt den Namen «Blondie hats nicht geschafft».

